

# Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf,  
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 139.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pf., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition in Brettnig die Herren A. F. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittag 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 24.

Sonnabend, den 24. März 1894.

4. Jahrgang.

## Zum Osterfeste.

Der lebensfrohe Lenz erwacht  
Bald wiederum in Blütenpracht,  
Sich wird vor seinen lauen Winden  
Des Winters letzte Spinnweben;  
Überall in Feld und Au'  
Sieht man alsdann die Gräser sprießen,  
Und aus des Keihers reinem Blau  
Erönt der Lerch' jubelnd Gräßen.

Ein großes Auferstehungsfest,  
Das tausend Glocken schallen läßt,  
Es predigt mit Millionen Jungen:  
Des Winters Herrschaft ist bezwungen;  
Bewungen ist der eisige Bann,  
Von dem die Gotteswelt befangen,  
Man sieht ringum auf weitem Plan  
Des Lenzes Siegeszeichen prangen.

Doch hoch, welch Klängen? Feiert nur  
Ihr siegreich Walten die Natur?  
Die Kirchenglocken tönen heute,  
Zur Andacht ruft das Festgeläute:  
Bewungen ist des Todes Macht  
Und der Erlöser auferstanden,  
Der uns das Leben hat gebracht;  
Ihn hielten nicht des Grabes Banden.

So singt der frommen Andacht Schar  
Und beude blickt sie zum Altar.  
„Gehst du erstanden?“ Klängen Lieder,  
„Der Welterlöser ward uns wieder.“  
Sein Jünger ist, wer Gutes thut  
Mit Freudigkeit, aus freiem Triebe,  
Und mit des Glaubens heiligem Mut  
Sich übt in echter Nächstenliebe.

Auch die Natur zum Feste heut  
Legt an ihr neues Feierkleid,  
Und was uns Glaub und Bibel lehren,  
Will auch dem Auge sie erklären:  
Nicht dauernd ist dem Tod die Kraft  
Ob allem Irdischen gegeben,  
Des Frühlings Auferstehung schafft  
Aus Winters Tod ein neues Leben.

Darum, mein Herz, verzage nicht,  
So Hoffnung so vernünftig sprich:  
Empfang des Osterfestes Weihe!  
Der Lenz belebe dich aufs neue!  
Wie Frühlingsdampfen sauge ein  
Der Festgebanten fromme Weihe  
Und lasse dir gesegnet sein  
Auch dieses Osterfest aufs neue.

## Vertilches und Sächsisches.

Brettnig, den 24. März 1894.

— In den Osterfeiertagen gelten die 3-tägigen Rückfahrkarten für den Lokalverkehr der sächsischen Staatsbahnen, sowie die 3-tägigen Rundreisefarten, soweit sie am 24. März (Sonnabend vor Ostern) und am 25. März (1. Osterfeiertag) gelöst werden, bis mit 28. März, die 3-tägigen Rückfahrkarten zwischen sächsischen Stationen einerseits und solchen der preussischen Staatsbahnen, der thüringischen Privatbahnen und der Dahme-Havelroer Bahn andererseits, die am 24. März gelöst werden, zur Rückfahrt bis mit 27. März.

Großröhrsdorf. Der von uns in letzter Nummer genannte Embrecher Thimig wurde am 19. März von Stolpen nach Waunzen überführt. Derselbe ist bereits mit

Gefängnis und Zuchthaus vorbestraft worden. Aus letzterem wurde er vor zwei Jahren entlassen. Bis zum vorigen Sommer, seit welcher Zeit er überhaupt nicht mehr gearbeitet hat, verschaffte er sich seinen Unterhalt durch Holznaharbeiten, welche er auf dem Zuchthause erlernt hatte, sowie durch Handarbeit. Beinahe 100 Diebstähle, welche er in letzter Zeit ausgeführt hat, soll er bereits eingestanden haben. Zur Unterbringung seines Raubes benutzte er eine von ihm näher bezeichnete Höhle in der Dresdner Haide, welche ihm wohl auch zeitweilig selbst zum Unterkommen diente.

— In Bischofswerda hatten die städtischen Kollegien Ende vorigen Jahres einstimmig beschlossen, der Straße B, welche die Bahnhofsstraße mit der Bischofsstraße verbindet, den Namen „Bismarckstraße“ beizulegen. Auf die deshalb an den Fürsten gerichtete Anzeige davon ging nachstehendes Antwortschreiben an Herrn Bürgermeister Dr. Lange ein: „Friedrichsruh, 4. März 1894. Euer Hochwohlgeboren und den Herren Mitgliedern der städtischen Kollegien sage ich für die freundliche Mitteilung vom 25. vor. Mts. meinen verbindlichsten Dank; es ist für mich eine hohe Ehre, wenn Sie Ihrer Absicht gemäß der neuen Straße meinen Namen geben wollen. v. Bismarck.“

— Der Matricularbeitrag Sachsens war im Staatshaushalt für 1894/95, wie seiner Zeit mitgeteilt, auf 25,528,150 Mark — 4,3 Millionen Mark mehr — eingestellt. Nach der in den Druckschriften des Reichstages nunmehr vorliegenden Schlußanweisung wird er jedoch 27,373,092 Mark betragen.

— Die 19. Dresdener Bierausstellung findet in diesem Jahre am 3. 4. 5. und 6. Mai statt und zwar zum ersten Male auf Seidenitzer Platz bei Dresden.

— Eine grellrote Jagd: am Dresdener Terrassenufer warnt seit Dienstag früh 7 Uhr die thalwärts fahrenden Schiffe vor einer drohenden Gefahr, die ihnen beim Passieren der alten Elbbrücke droht. Am fünften Bogen liegt quer vor den nächsten beiden Bogen ein mächtig großer Eibahn. Derselbe ging am Dienstag früh durch die großen Bogen der Albertbrücke, sowie der Carolabrücke, ohne daß dem Lootsen ein Hindernis aufstie. Plötzlich fiel ein so dichter Nebel ein, daß der Führer des Rahns kaum noch 10 Meter weit vor sich die Umgebung zu erkennen vermochte. Wenige Minuten später tauchten die dunklen Umrisse der Elbbrücke mit ihren schmalen Bogen auf. Die Steuer wurden mit aller Gewalt herumgeworfen, versagten aber ihren Dienst. Fast fuhr der Fug des Rahnes auf den Pfeiler auf, dann drehte sich der Rahn und kam mit Seitenbord quer vor den nächsten Pfeiler zu liegen. Ein entsetzliches Krachen beehrte die Schiffer, daß der Rahn in der Mitte gebrochen war, der Rahn selbst aber noch zusammenhielt. Nun gieng an die Bergung der Ladung, die aus 800 Ztr. Zucker und Mehl bestand. Bis Mittag war nur das Notwendigste aus dem Rahnrinnen gerettet. Das Gefährt gehörte dem Schiffseigner Meißner in Westerböden und war die ca. 200,000 Mark betragende Ladung für Hamburg bestimmt. Die Ladung, die wie uns aus Dresden geschrieben wird, außer den obengenannten Waren auch Mais und Konserven enthielt, befindet sich unter Polizeischutz.

— Von dem königl. Landkassamte zu

Morigburg ist die diesjährige Stutenmusterung und Fohlenschau für das Zuchtgebiet Copig auf den 2. Mai, vormittags 9 Uhr, ohne Prämierung in Copig, Bischofswerda auf den 10. Mai, vormittags 9 Uhr mit Prämierung in Bischofswerda, Ramenz auf den 11. Mai, vormittags 9 Uhr ohne Prämierung auf dem Albertplatz, früheren Holzhoft in Ramenz, Morigburg auf den 12. Mai vormittags 9 Uhr in Morigburg anberaumt worden.

— Ein sächsischer Landmann las in einer Berliner Zeitung, daß das Komtoir Montmartre in Paris gegen einen Zinsfuß von 5 Prozent Geldvorschüsse gebe. Er ersuchte das Komtoir Montmartre um ein Darlehen von 2000 Mark und wurde angefordert, 105 Mark für Kommission und Spesen einzusenden, nach deren Eingang er 2000 Mark erhalten würde. Der Landmann kam der Aufforderung nach und erhielt dann drei Wechsel im Betrage von 25000 Franken. Bei dem Versuche, diese Wechsel im Bankgeschäft zu verwerten, wurde ihm erklärt, daß er wahrscheinlich Schwindlern in die Hände gefallen sei. Die eingezogenen Erkundigungen haben dies vollumfänglich bestätigt. Also Vorsicht!

— Tödtlich verunglückte am Dienstag in einem der Rottewiger Steinbrüche bei Meissen während der Ausübung seines Berufes der Arbeiter Hermann. Ein herabfallender Stein zertrümmerte dessen Schädeldecke. Der Getödete hinterläßt Frau und Kind.

— Die von der Staatsanwaltschaft eingeleitete Revision im Prozeß des Reichsgrafen Günther von der Schulenburg ist am Sonnabend vom Reichsgericht verworfen worden. Der Reichsgraf ist am 21. November vom Landgerichte Saarbücken von der Anklage der Beleidigung des Offiziercorps des sächs. Gardereiter-Regiments freigesprochen worden. Er kandidierte im Juni v. J. gegen den Freiherrn v. Stumm für den Reichstag, und war von seinen Gegenkandidaten, sowie einigen Zeitungen angegriffen worden. Man hatte ihm u. A. vorgehalten, daß er auf geheimnisvolle Weise die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst erlangt habe, und daß er es bei dem sächsischen Gardereiterregiment, wo er gedient, nicht zum Reserve-Offizier gebracht habe. In einer Wohlbede verteidigte er sich hiergegen, wobei er behauptete, bei jenem Regiment würden, einer Tradition entsprechend, Katholiken überhaupt nicht zu Offizieren befördert. Hierin soll die Beleidigung liegen. Das Gericht sprach den Grafen frei, weil er sich in Wahrnehmung seiner berechtigten Interessen befunden habe.

— Ein schwerer Unglücksfall hat sich in der Buchdruckerei von Haase und Boes in Zittau ereignet. Dasselbst geriet kurz vor Feierabend ein als Auslegerin beschäftigtes 16-jähriges Mädchen mit der linken Hand derart in die Maschine, daß dieselbe vollständig zerquetscht wurde. Das Fleisch blieb zum Teil an der Maschine hängen. Eine Amputation des schwer verletzten Gliedes wird wahrscheinlich stattfinden müssen.

— Die Strafkammer des Freiburger Landgerichts verurteilte vor wenigen Tagen einen hainthener Gastwirt wegen Gefährdung von Glücksspielen zu 250 Mark Geldstrafe oder 25 Tagen Gefängnis.

— Neuerdings ist an der Zwickauer Fortbildungsschule der Religionsunterricht fakultativ eingeführt worden. Derselbe wird

von dortigen Geistlichen, und zwar unentgeltlich, erteilt.

— Unter heftigem Schneegestöber und Regenwetter fuhr am Freitag gegen halb 6 Uhr nachmittags in Glauchau nach Norden hin ein starker Blizschlag nieder, dem gleich unmittelbar darauf ein mächtiger Donnerschlag folgte.

— Der Ersteiger des Königsteins ein Landstreicher. Wegen „abdachlosen Herumtreibens“ war dieser Tage beim Polizeiamte zu Leipzig ein gebrechlicher alter Mann in Haft, dessen Name vor einem halben Jahrhundert in Folge eines von ihm ausgeführten Bravourstücks die deutsche Presse erfüllte und in aller Runde war: der Schornsteinfeger Johann Friedrich Sebastian Ahrabky, am 22. August 1828 zu Nahts bei Mügeln geboren, der erste, letzte und einzige Beschwinger der Felsenwüste des sächsischen Königsteins. Am 19. März 1848, gerade am Monatsstage seiner Inhaftierung, begann Ahrabky vormittags 10 Uhr an der sächsischen, nach der Stadt Königstein hin gelegenen Felswand den Aufstieg zur Festung, deren Steilseiten für unsteigbar galten.

— Der Weinhändler Kretschmer aus Leisnig, der vor Jahresfrist in bodenlosem Leichtsin durch das Berfen von sogenannten Fröschen das Innere des Restaurants Schäfer auf dem Neumarkt in Leipzig in Brand gesteckt hatte, wobei sechs Menschen ums Leben gekommen sind, ist bei Abfertigung seiner Strafe irrsinnig geworden und vor kurzem in der Irrenanstalt gestorben.

— Vom Landgericht zu Plauen wurde in der Dienstags-Sitzung, die von früh bis abends halb neun Uhr währte, der Kaufmann Bernhard Sommer, Mitinhaber des Tüll- und Sahspinnengeschäftes von Sommer u. Haase dortselbst wegen Betrugs zu 3 Wochen Gefängnis und 600 Mark Geldstrafe verurteilt. Sommer hat im Jahre 1892 zu Zeiten unglücklichen Geschäftsganges die Stichzahlnummer der Schablonen gegen die Wahrheit herabgesetzt, um einen geringeren Lohn an die Sticker zu bezahlen. Sein Kompagnon wurde von der nämlichen Anklage des Betrugs freigesprochen. Haase ist der kaufmännische, Sommer der technische Leiter des Geschäftes. Die eingeleitete Untersuchung hatte 1 1/2 Jahr gedauert.

## Kirchennachrichten von Frankenthal.

Am 1. heil. Ostertag vorm. 1/2 9 Uhr: Beichte und Kommunion, 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 1/2 2 Uhr: Predigtgottesdienst.

Am 2. heil. Ostertag vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 1/2 2 Uhr: Kindergottesdienst.

NB. Am Osterfest wird eine Kollekte für die Sächs. Hauptbibelgesellschaft gesammelt.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.  
Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Elsa Helene, T. des Bandwebers Bernhard Edwin Schurig. — Martha Rosa, T. des Fabrikarbeiters Gustav Adolf Walther. — Karl Paul, S. des Tagelohners Karl Adolf Julius Bernat. — Bertha Frieda, T. des Fabrikarb. Hermann Oscar Schurig. — Max Willibald, S. des Fabrikarb. Friedrich August Forster.

Sterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Johanne Juliane Hennig geb. Philipp, Ehefrau des Bandwebers Johann August Hennig, 72 J. 2 M. 18 T. alt.